

Beim Collegium Academicum wird die IBA konkret

Initiative für selbst verwaltetes Studentenwohnheim steht in den Startlöchern – „Ein interdisziplinärer Ort“

Von Tyra-Ashley Birai, Klasse 9,
Heidelberg International School

I, B, A – immer wieder werden Leser mit diesen drei Buchstaben konfrontiert. Ganz Heidelberg scheint zurzeit eine komplette Baustelle zu sein. Viele Artikel über neue Bauvorhaben oder kürzlich begonnene Baustellen werden mit den Buchstaben I, B und A signiert. Es scheint, als ob IBA überall involviert wäre, aber wer oder was ist IBA? Wie groß ist der Anteil der IBA an den derzeitigen Bauvorhaben?

„IBA“ heißt Internationale Bauausstellung und wird mit dem Motto „Wissen schafft Stadt“ assoziiert. In ihren Broschüren beschreibt sie sich als ein „Labor für Stadtentwicklung“, aber was bedeutet das? Wichtiger: Was bedeutet dies für die Stadt Heidelberg und ihre Bewohner? IBA ist eine Organisation, welche zukünftige oder zukunftsweisende Projekte unterstützt. Diese Projekte werden von Einwohnern der Stadt Heidelberg geplant und initiiert. Ein IBA-Kandidat ist das Collegium Academicum.

„Einst in der Seminarstraße 2 beheimatet, plant das Collegium Academicum mit der IBA ein selbstverwaltetes Studierendenwohnheim in Heidelberg. Im Sommer 2017 soll es mit den Neu- und Umbauarbeiten losgehen. Neben Wohnraum für über 200 junge Menschen wollen die Studierenden ein vielfältiges Bildungs- und Kulturprogramm anbieten“, so steht es auf der IBA-Homepage. Weitere Auskünfte gab Margarete Over, eine der Initiatorinnen, im Interview.

> Wie genau verläuft die Zusammenarbeit mit der IBA?

Es ist so, dass die Internationale Bauausstellung 2015 unser Projekt ausge-



Auf diesem Gelände des ehemaligen US-Hospitals in Rohrbach soll das Collegium Academicum entstehen. Der Altbau im Vordergrund wird integriert. Foto: Christian Buck

wählt und zu einem ihrer Projekte gekürt hat. Das heißt, dass seither die IBA unser Projekt unterstützt, berät und begleitet. Das bedeutet im Konkreten, dass sie uns bei der Kommunikation mit der Stadt begleitet, dass wir bei der Architektensuche von ihr unterstützt wurden und beim Planungsprozess generell.

> Inwiefern wird die zukünftige Gene-

ration der Heidelberger vom Bau des Collegium Academicum profitieren?

Das Collegium Academicum soll zunächst drei Dinge integrieren. Erstens soll es ein Wohnheim für über 200 Studierende werden. Es soll auch ein interdisziplinärer Ort sein, an dem verschiedene Fächer gleichzeitig und zusammen studiert werden können. Und es soll ein kultureller Treffpunkt sein, mit vielen Ge-

meinschaftsflächen und Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen.

> Wie soll Nachhaltigkeit garantiert werden?

Das Ganze ist so konzipiert, dass zum einen der Altbau saniert wird und zum anderen ein Neubau geplant ist. Der Neubau ist als Holzkonstruktion geplant. Unter anderem sollen aber auch andere nachwachsende Rohstoffe verbaut werden. Wir haben auch versucht, den Flächenverbrauch pro Kopf zu minimieren, aber gleichzeitig möglichst viele Gemeinschaftsflächen anzubieten.

> Unterstützt Sie die IBA finanziell?

Die IBA investiert keine direkten Gelder in das Bauvorhaben oder in die Baukonstruktion. Aber sie unterstützt uns bei der Planung und übernimmt dafür Teile der Kosten. Außerdem bekommen wir Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Veranstaltungen werden mitfinanziert, die Kosten für Broschüren übernommen. Wir erhalten also schon etwas finanzielle Unterstützung.

Ganz klar, der Anteil der Involvierung der IBA ist groß. In fast jedem derzeitigen Bauprojekt in Heidelberg ist die IBA teilweise involviert. Zunächst erscheint das positiv, denn es ermöglicht den Bürgern, mehr Anteil an der Planung und dem Bau ihrer Stadt zu haben. Dies ist von Vorteil für die junge Generation von Heidelberg, die Generation von morgen.

Das selbstverwaltete Studentenwohnheim des Collegium Academicum ist nur eines von vielen Projekten, welche von Internationalen Bauausstellung unterstützt werden. Es werden noch weitere Projekte hinzukommen.